



derskatfreund  

Bielefelder Spielkarten

**griffig
klanghart
spielfest**



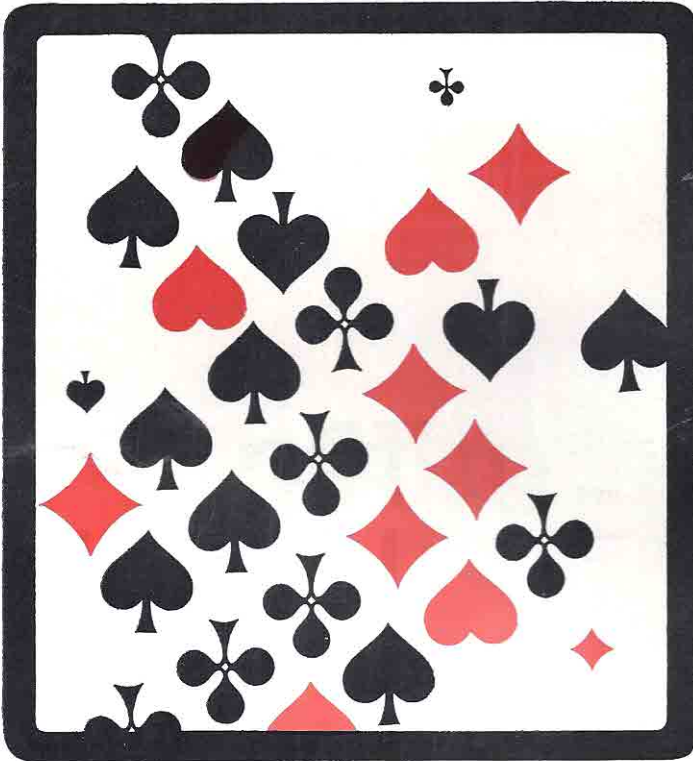
8

12. JAHRGANG AUGUST 1967





Schmid's Münchener Qualitätsspielkarten seit über 100 Jahren



DER SKATFREUND

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. · Sitz Bielefeld
Gegründet 1899 in der Skatstadt Altenburg (Thüringen)

8

12. Jahrgang

August 1967

1. Beiratssitzung des Jahres 1967

Dem in der Beiratssitzung am 16. September 1966 gefaßten Beschluß, den Verbandsbeirat alljährlich **mindestens** einmal, möglichst aber zweimal einzuberufen, folgend, trafen sich die Mitglieder der Verbandsleitung und des Verbandsbeirates am 1. April 1967 im „Winfried-Haus“ in Bielefeld zu ihrer ersten diesjährigen Verbandsbeiratssitzung. An ihr nahmen die Mitglieder der Verbandsleitung und die Vorsitzenden der Verbandsgruppen Aachen, Bremen, Köln, Nordbayern, Württemberg, Hessen, Berlin, Duisburg, Oberhausen und Recklinghausen sowie Ehrenmitglied P. A. Höfges teil. Die Einladung war frist- und formgerecht schriftlich durch den stellvertretenden Vorsitzenden, Skatfreund Drewenstedt, erfolgt.

Skatfreund Fabian begrüßte um 10 Uhr die Anwesenden, zum ersten Male in diesem Kreis die Skatfreunde Wintgens von der Verbandsgruppe Duisburg und Kindt von der Verbandsgruppe Nordbayern. Er stellte fest, daß keine feste Tagesordnung vorliege, diese Sitzung vielmehr als Fortsetzung der Beiratssitzung vom 16. 9. 1966 anzusehen und in erster Linie über die Neueinteilung des Deutschen Skatverbandes in Verbandsgruppen zu beschließen sei. Hierzu führte er u. a. aus: Eine Neueinteilung — gleich welcher Art — würde immer Härten mit sich bringen. Dies sei der Verbandsleitung völlig klar. Es habe sich aber bei der Gründung der Verbandsgruppe 49 mit dem Sitz Brake/Lippe — bei der besondere Schwierigkeiten zu überwinden waren — gezeigt, daß bei Verständnis aller Beteiligten auch große Schwierigkeiten überbrückt werden können. Nach eingehender Diskussion faßte der Verbandsbeirat Beschlüsse, über die zu späterer Zeit eingehende Mitteilung erfolgen wird.

Skatfreund Siegener erstattete in seiner Eigenschaft als Kassenwart des DSKV. einen Kassenzwischenbericht. Seit der letzten Beiratssitzung am 16. 9. 1966 ist der Verband bis heute (1. 4. 1967) auf 523 Klubs = 7622 Mitglieder angewachsen (Stand 16. 9. 1966: 477 Klubs = 6814 Mitglieder).

Von der Verbandsleitung wurde noch einmal darauf hingewiesen, daß ein Nachdruck der vom DSKV herausgegebenen Spiellisten ohne Genehmigung verboten ist. Die Spiellisten und auch die vom DSKV herausgegebenen Spielkarten seien grundsätzlich bei allen durchzuführenden Meisterschaften zu verwenden. Zu diesen Meisterschaften zähle auch die Zwischenrunde der einzelnen Verbandsgruppen zur Deutschen Einzelmeisterschaft. Die Verbandsleitung behalte sich weiterhin vor, Kontrollen bei der Zwischenrunde durchzuführen. Selbstverständlich sei auch, daß an jedem Spieltag zur Zwischenrunde mit **neuen** Karten zu spielen sei.

Einstimmig wurde beschlossen, dem Skatfreund August Müllerstedt von der Verbandsgruppe Bremen die Ehrenurkunde zu verleihen. Über einen Antrag des Skatfreundes Förster von der Verbandsgruppe Oberhausen, den „Skatfreund“ nur noch ¼jährlich zu versenden, wurde vorerst noch nicht entschieden. Den Vorsitzenden der Verbandsgruppen wurde dieserhalb aufgegeben, in ihren Reihen die Meinung der Klubs zu erfragen und das Ergebnis dieser Umfrage der Verbandsleitung mitzuteilen. Die Verbandsleitung macht aber jetzt schon darauf aufmerksam, daß man bei der Ausschreibung der einzelnen Meisterschaften und bei sonstigen Terminen in Zeitnot geraten könnte. (Auch ist dabei § 6/IV der Satzung des DSkV. zu beachten. D. Schriftl.) Die Anregung des Skatfreundes Hellmonds von der Verbandsgruppe Nördlingen, zur Skatordnung einen Kommentar zu schreiben und drucken zu lassen, wurde von den Teilnehmern der Beiratssitzung erörtert. Nach ausführlicher Debatte wurde aber festgestellt, daß eine Realisierung z. Z. aus finanziellen Gründen einfach unmöglich ist. Mit 12 Nein-Stimmen gegen 2 Ja-Stimmen wurde der Antrag der Verbandsgruppe Saarland abgelehnt, bei Regionalmeisterschaften für verlorene Spiele ein Strafgeld zu erheben. (S. „Skatfreund“ 6/67 — Strafgeld für verlorene Spiele?)

Der Vorsitzende, Skatfreund Fabian, dankte allen Teilnehmern der Beiratssitzung für ihre rege Mitarbeit und schloß um 18 Uhr die Sitzung mit einem dreifachen „Gut Blatt“.

Aus dem Verbandsleben

Norddeutsche Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf 1967

Im Telegrammstil

Tag:	28. Mai 1967	
Austragungsort:	Gaststätte „Schweizerlust“, Liebenau/Weser	
Ausrichter:	Verbandsgruppe Liebenau in Verbindung mit der Betriebssportgemeinschaft „Schwarzkitzel“ der Liebenau-Gesellschaften e. V. Sparte Skat	
Teilnehmer:	Damen	86
	Junioren	2
	Herren	492
	Gesamt:	580

Sieger

Damen-Mannschaft:
 „Bremer Schlüssel“, Bremen 8 475 Punkte
 (Irmgard Henjes, Anny Morgenroth, Lea Ochs, Gerda Scholz)

Herren-Mannschaft:
 „Dicke Raus“, Hildesheim 10 895 Punkte
 (Eduard Kandulski, Werner Müller, Wolfgang Reichmann, Peter Rodenkirchen)

Einzelergebnisse

Damen: Frau Gerda Blume, „Gut Blatt“, Bremen 2 642 Punkte
 Herren: Wazlaw Krzywdzinski, „Hildesheimer Rose“, Hildesheim 3 449 Punkte

Bericht:

Vier Autobusse und über 200 Pkw.s waren erforderlich, um 580 Skatfreundinnen und Skatfreunde nach Liebenau zu unseren diesjährigen Norddeutschen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf zu transportieren. Der vor der Hauptaustragungsstätte „Schweizerlust“ gelegene Waldparkplatz reichte soeben aus, um all diese Fahrzeuge sicher zu parken. Es liegt in der Natur dieser Meisterschaft, daß die Mehrzahl der Teilnehmer aus dem norddeutschen Raum (Niedersachsen, Bremen und Hamburg) kamen. Aber auch aus dem östlichen Westfalen und aus Berlin waren Skatfreundinnen und Skatfreunde in den Flecken Liebenau gekommen. So gut die Parkplatzfrage geregelt war, so problematisch wurde die Unterbringung der Teilnehmer in einem Saal. Aber auch diese Frage war von den Ausrichtern, der Verbandsgruppe Liebenau und dem ihr angeschlossenen Skatklub „Schwarzkitte!“, gelöst worden. Da die „Schweizerlust“ selbst bei Aufstellung der Tische in engster Tuchfühlung nur 400 Teilnehmer maximal fassen konnte, entschloß man sich, in dem neu errichteten Saal der Gaststätte Sieling weitere 120 Teilnehmer und in der Gaststätte Freese die restlichen 60 Teilnehmer unterzubringen; eine Lösung, die hier von keinem der Teilnehmer störend empfunden wurde, vor allem, da die Entfernungen zwischen den drei Austragungsstätten nicht weit waren.

Die Vorbereitung dieser Meisterschaft war vorbildlich. In kürzester Zeit konnte am Sonnabend vor der Meisterschaft die Einteilung der Spieler durch die Beauftragten der Verbandsleitung und am Sonntagmorgen die Ausgabe der Startkarten erfolgen. Pünktlich um 9.30 Uhr begrüßte der Vorsitzende vom Klub „Schwarzkitte!“ im Namen der Ausrichter die Teilnehmer und gab seiner Freude Ausdruck, daß eine so stattliche Zahl von Skatspielern den Weg nach Liebenau gefunden hatte. Der Bürgermeister des Fleckens Liebenau sowie der Landrat des Kreises Nienburg hoben in ihren Begrüßungsworten besonders die guten, seit 1950 bestehenden Beziehungen zwischen Liebenau und dem Deutschen Skatverband hervor und wünschten allen Teilnehmern ein „Gut Blatt“.

Allen Teilnehmern ist auch hier an dieser Stelle Dank zu sagen für ihr vorbildliches Verhalten und für ihr diszipliniertes Spielen. Streitfragen traten nicht auf; kleinere Meinungsverschiedenheiten konnten durch die Spielleitung sofort geklärt werden. Alles in allem, den Skatfreunden Hillmann und Koch und ihren wenigen Helfern ist Dank zu sagen für die wunderbare Vorbereitung, für die Beschaffung der geschmackvoll auf der Bühne dekorierten und aus guten Erinnerungsstücken bestehenden Preise und für die Durchführung dieser Norddeutschen Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf 1967 in Liebenau an der Weser.

Hier die Preisträger:

Damen-Mannschaftssieger:

1. und Norddeutsche Meister 1967 im Mannschaftskampf
„Bremer Schlüssel“, Bremen 8 475 Punkte
(Irmgard Henjes, Anny Morgenroth, Lea Ochs und Gerda Scholz)
2. „Herz 7“, Bremen 7 769 Punkte
(Adele Fischer, Mimi Götte, Annemarie Honefeld und Inge Sorgenfrei)
3. „Seid nett zueinander“, Hamburg 7 722 Punkte
(Helena Engeler, Mary Stolt, Hedi Unterlercher und Hertha Wittkamp)
4. „Herz Dame“, Bremen 7 043 Punkte
(Dorette Alesch, Lena Martmann, Christa Möncke und Hanna Reimann)

Herren-Mannschaftssieger:

1. und Norddeutsche Meister 1967 im Mannschaftskampf
„Dicke Raus“, Hildesheim 10 895 Punkte
(Ed. Kandulski, W. Müller, W. Reichmann, P. Rodenkirchen)
2. „Karo As“, Nienburg 10 274 Punkte
(Siegfried Jürdens, August Klepper, Georg Linde, Horst Woltemada)
3. „Hildesheimer Rose“, Hildesheim 10 111 Punkte
(Fr. Hammer, W. Krzywdzinski, Fr. Müller, H. Wimmer)
4. „Pik 7“, Pennigsehl 9959 Punkte
(Werner Meyer, Heinz Nietfeld, Rudolph Ohlmeyer, Willi Weinholz)
5. „Flotte Jungs“, Ickern 9 613 Punkte
(Günter Bobzien, Robert Flachmeier, Heinz Frese, Eduard Matisiack)
6. „Mit Vieren“, Herford 9 417 Punkte
(Hans Lahn, Erich Krüger, Rudolf Schwan und Heinrich Stork)
7. „Karo As“, Nienburg 9 415 Punkte
(Erich Fleer, Fritz Günther, Hans-Peter Hagedorn, Frido Vogel)
8. „Herz König“, Berlin 9 332 Punkte
(Erhard Andree, Willi Goerigk, Dr. Wolfgang Heyn, Paul Kopf)

Damen-Einzelergebnisse

1. Frau Gerda Blume, „Gut Blatt“, Bremen 2642 Punkte
2. Frau Irmgard Henjes, „Bremer Schlüssel“, Bremen 2624 Punkte
3. Frau Inge Sorgenfrei, „Herz 7“, Bremen 2429 Punkte
4. Frau Regina Schmid, „Herz Dame“, Hildesheim 2346 Punkte
5. Frau Else Ammon, „Rot-Weiß“, Bielefeld 2335 Punkte

Herren-Einzelergebnisse

1. Wazlaw Krzywdzinski, „Hildesheimer Rose“, Hildesheim 3449 Punkte
2. Paul Noak, „Schwarzkitel“, Liebenau 3152 Punkte
3. Wilhelm Rotter, „Karo As“, Nienburg 3098 Punkte
4. Kurt Schneider, „Herz Bube“, Bremen 3091 Punkte
5. Werner Müller, „Dicke Raus“, Hildesheim 3067 Punkte
6. Rudolf Schwan, „Mit Vieren“, Herford 3016 Punkte
7. Hans-Peter Hagedorn, „Karo-As“, Nienburg 2988 Punkte
8. Günther Schröder, „Karo As“, Nienburg 2981 Punkte
9. Karl Finke, „Herrenhausen“, Hannover 2946 Punkte
10. Jürgen Kuls, „Mutti schimpft“, Bremen 2865 Punkte



Als besonders freundliche Geste der Veranstalter wurde die Verteilung einer Erinnerungsgabe (einem „Schwarzkitel“) an sämtliche Klubs, die Teilnehmer zu der Meisterschaft entsandt hatten, empfunden.

